

Hinweise zum Umgang mit dem Antragsentwurf

Der Antragsentwurf soll nach folgendem Verfahren behandelt werden:

1. Jedes Mitglied der Vorbereitungsgruppe notiert Änderungswünsche, Streichungsvorschläge oder Ergänzungen aus seiner Sicht und sendet diese bitte per mail
2. bis spätestens 25.09.2012 an mich: post@gerdguenter.de
3. Ich sammle die Vorschläge und lasse sie zeitnah über den IQ-Verteiler allen TeilnehmerInnen der Vorbereitungsgruppe zukommen. Sie werden daneben auch in fotokopierter Form bei der Folgesitzung vorliegen.
Später als bis zum o.a. Zeitpunkt eingehende Vorschläge können nicht berücksichtigt werden.
4. Auf der Sitzung am 09.10. werden Antragsentwurf und Modifizierungswünsche diskutiert und die endgültige Antragsformulierung beschlossen.

Besten Dank und Gruß, G.Günter

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Gerd Günter' in a cursive script.

PROTOKOLL

Ortstermin am 05.09.2012 | Rathaus, Sitzungsraum Sir Hans Adolf Krebs

Beginn: 18.00 Uhr Ende: 19.45 Uhr



Thema: Vorbereitung des „Kultur-Dialog Hildesheim“

Anwesend:

Gerd Günter (IQ-Vorstand, Protokoll), Jörg Gade (TfN), Ruth Seefels (DIE GRÜNEN, Ausschuss für Kultur + Demographie), Dieter Nitschke (CDU, Ausschuss für Kultur + Demographie), Dieter Jöhring (Stadt Hi, Kulturbüro), Klaus Wilhelm (Radio Tonkuhle), Lene Wagner (Theaterhaus Hi), Katrin Löwensprung (TPZ), Birgit Krauß (VHS Hi), G. Thiesen-Stampniok (SPD, Ausschuss für Kultur + Demographie), Elke Flake (Regionalberaterin LAG Soziokultur, Moderation der Sitzung), Stefan Könnecke (IQ)

1. Für die Sitzung hat keine feste Tagesordnung vorgelegen. Zielsetzung war laut Protokoll vom 25.07. die Definierung konkreter Ziele, Aufgaben und Befugnisse für das angestrebte Gremium „Kultur-Dialog Hildesheim“.

2. Im Anschluss an eine von Moderatorin Elke Flake zusammen getragene und abgestimmte Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse war die Sitzung im Wesentlichen geprägt durch die Diskussion grundsätzlicher Fragen bzw. Bedenken bezüglich:

- a) Besetzung des o.a. Gremiums durch die Mitglieder des Ausschusses für Kultur+Demographie. Dies wurde nach längerer Diskussion zur Klärung an die Politik weiter gegeben.
- b) Sinn und Funktion des Gremiums gegenüber den bestehenden Entscheidungsstrukturen.

3. In Absprache mit den Sitzungsteilnehmern wird für die Sitzung kein übliches Protokoll angelegt, sondern ein - aus der Diskussion abgeleiteter - Antragsvorschlag für die in Rat und Ausschuss für Kultur und Demographie vertretenen Parteien (siehe Anhang), der zur Korrektur und ggfls. Ergänzung bis spätestens Ende September 2012 an alle Teilnehmer per Mail verschickt wird. Der vorläufige Antragsentwurf erfolgt durch Gerd Günter und Stefan Könnecke.

Eine möglichst einvernehmliche Antragsformulierung soll zum u.a. Folgetermin entwickelt werden, um dann zunächst in den jeweiligen Parteien vorgestellt und anschließend - sofern dort akzeptiert - als interfraktionell abgestimmter Antrag auf der letzten Sitzung des Ausschusses für Kultur und Demographie im Jahr 2012 am 04.12.2012 behandelt zu werden.

**nächster Sitzungstermin: Dienstag, 09.10.2012 | 18 Uhr
Volkshochschule Hildesheim**

Zielsetzung am 09.10.2012: > Klärung offener Fragen und endgültige Formulierung des Antrages.

Interfraktioneller Antrag an den Ausschuss für Kultur und Demographie der Stadt Hildesheim

Erarbeitet von der Vorbereitungsgruppe für den „Kultur-Dialog Hildesheim“

Zur Genese des Antrags:

Der vorliegende Antrag wurde von einer Vorbereitungsgruppe, bestehend aus Vertretern des IQ, VertreterInnen der im Ausschuss für Kultur und Demographie vertretenen Parteien CDU, SPD und DIE GRÜNEN sowie der Verwaltung (Kulturbüro) einvernehmlich erarbeitet. Ausgangspunkt bildete das im Jahr 2010 vom IQ erarbeitete Positionspapier zur strategischen Kulturentwicklungsplanung, welches die Bedeutung kultureller Aktivitäten als bedeutenden Standortfaktor für die Stadt Hildesheim verdeutlicht.

Das gemeinsame Interesse von Politik, Verwaltung und Kulturschaffenden sollte darin bestehen, eine möglichst einvernehmliche, langfristige und machbare Perspektive zu entwickeln, welche auf Sicherung und Ausbau der bereits jetzt vorhandenen Qualität abzielt und die Bedeutung kultureller Aktivitäten für Hildesheim als Kulturstadt (z.B. Einbeziehung des Leitbildes, Bildungslandschaft, Lebensqualität, Arbeitsplätze im Kulturbetrieb, touristische Aspekte, ...) im Rahmen einer sich wandelnden Gesellschaft (hier insb.: Demographischer Wandel, Integrationsbestrebungen) sieht.

In diesem Zusammenhang wird vorgeschlagen, dass der Ausschuss für Kultur und Demographie ein sog. „Kultur-Dialog Hildesheim“ autorisiert, welches beratende und unterstützende Funktion für die Arbeit des Ausschusses und letztlich des Rates der Stadt Hildesheim hat und diesen Gremien Grundlagen für den politischen Entscheidungsprozess liefert.

Die Vorbereitungsgruppe sieht hierbei - neben einer Reihe weiterer wesentlicher Aufgaben - die Funktion des Ausschusses für Kultur und Demographie darin, dass dieser

- > die Führungsrolle eines Kultur-Dialoges übernimmt
- > strategische Ziele entwickelt sowie
- > Maßnahmenbeschlüsse zur Weiterleitung an den Rat der Stadt Hildesheim fasst.

Die bestehenden politischen Entscheidungsstrukturen werden durch den hier formulierten Antrag nicht angetastet.

ANTRAG

Der Ausschuss für Kultur und Demographie richtet per Beschluss das Gremium „Kultur-Dialog Hildesheim“ ein. Das Gremium arbeitet unabhängig und ist paritätisch zu 50% aus Vertretern von Rat und Verwaltung und 50% aus Vertretern von Kulturschaffenden und IQ zusammen gesetzt. Über die Vertretung der Politik in diesem Gremium entscheidet der Ausschuss für Kultur und Demographie.

Das einzurichtende Gremium sollte aus 10-12 Personen bestehen und wenigstens vier Mal im Jahr tagen. Die Ergebnisse und Maßnahmenvorschläge sollen verbindlich und zeitnah im Ausschuss für Kultur und Demographie behandelt werden.

Dem Gremium „Kultur-Dialog Hildesheim“ kommen unter dem Arbeitstitel „Quo Vadis Kultur?“ im Besonderen die folgenden Aufgaben zu:

1. Festlegung von Kontext und Rahmenbedingungen
2. Erstellung einer Potenzialanalyse auf der Basis des IQ-Positionspapieres sowie von städtischer Seite her bereits erarbeiteter Daten (Grobe Bestandsanalyse, Filtern von Stärken und Schwächen).
3. Erarbeitung kurzfristiger Ziele und Maßnahmenvorschläge, mit dem Ziel Synergieeffekte zwischen den verschiedenen städtischen und freien Kulturträgern zu erzielen.
4. Entwicklung grundsätzlicher Fragestellungen, die für zukünftige Entwicklungen beantwortet werden müssen und wesentliche Aspekte wie: Zukunftsvertrag, demographischer Wandel, Integration und Migration berücksichtigen.

Die organisatorische Geschäftsführung des Gremiums soll beim IQ liegen.

Die Kosten für die Arbeit des Gremiums werden für 2013 mit 5.000 € kalkuliert.

Sie setzen sich zusammen aus:

der organisatorischen Geschäftsführung	3.000 €
Kosten für Referenten und Expertisen	1.500 €
Raum und Technikkosten	500 €

Sollte eine Finanzierung des Gremiums aus Haushaltsmitteln als nicht möglich erscheinen, sollen zeitnah Gespräche zwischen Verwaltung, Politik und IQ über alternative Finanzierungsmodelle erfolgen.